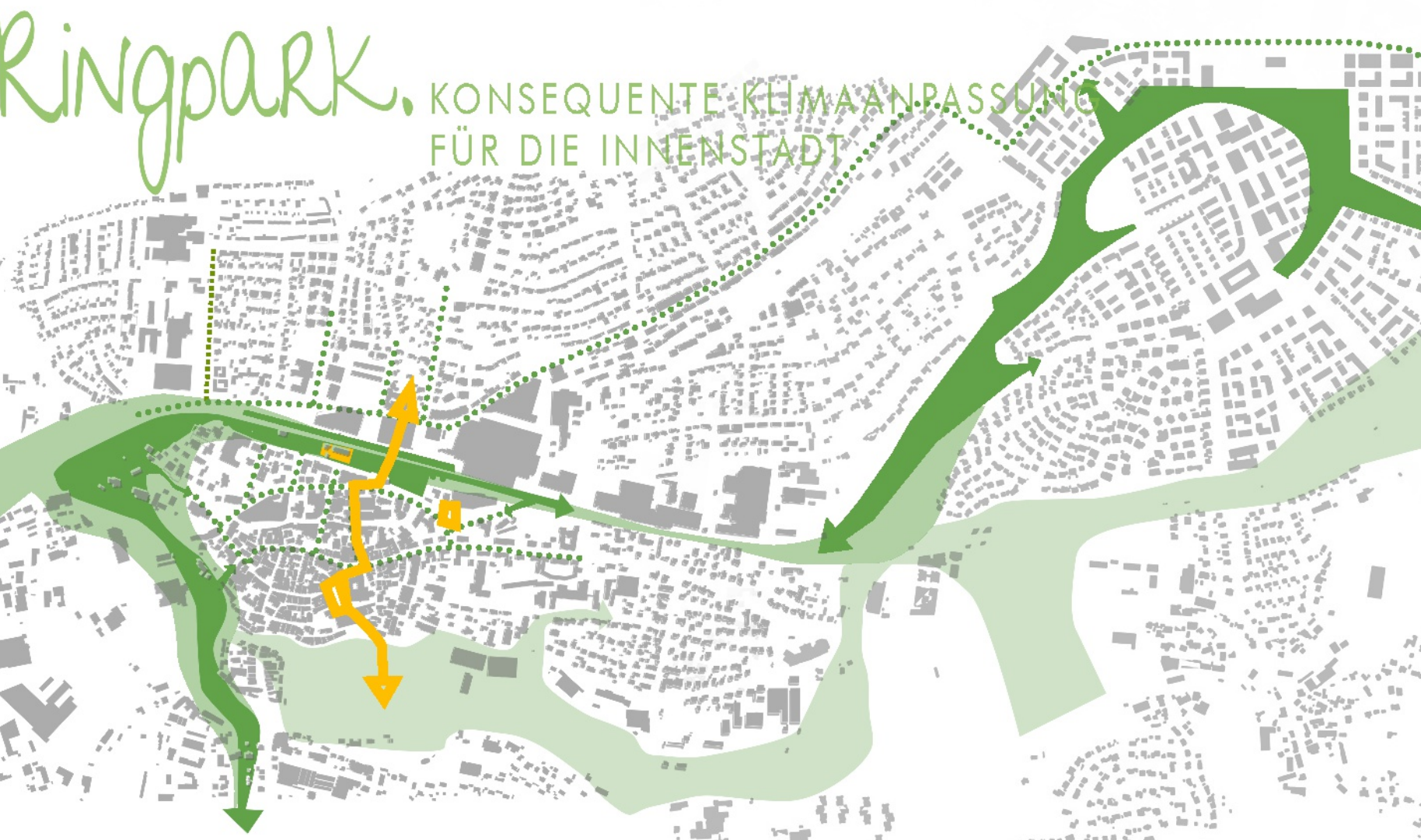


Ringpark.  
KONSEQUENTE KLIMAANPASSUNG  
FÜR DIE INNENSTADT

STÄDTEBAU

Das neue Gebäude orientiert sich einerseits an der Körnung der vorhandenen Großstrukturen Ennaves und BAG, folgt aber in den Baulinien den Gebäuden der Goppelt- und Hohenlohesstraße. Durch die Höhenabstufung mit dem Zugang zum Skywalk werden die Höhen der benachbarten Wohngebäude berücksichtigt und gleichzeitig ein Lärmschutz zur Bahn geschaffen. Die bauliche Struktur des des in Eg und OG zweihüftigen Gebäudes erlaubt eine spätere bauliche Umnutzung zu Gewerbe- und Dienstleistungseinheiten. Die Zufahrt zu den Parkflächen erfolgt über die Otto-Meister-Straße, über die auch nach wie vor die Zufahrt zu Ennaves bleiben kann. Der Zugang für Rad- Fahrradfahrer von der Unterführung wird als breite promenenartige Allee als deutlich attraktiverer direkter Weg in und aus der Stadt aufgeweitet. Zwischen Hub und dem Firmenkomplex kann eine weitere Bebauung mit einem Büro- und Dienstleistungsgebäude oder eine Firmenerweiterung Platz finden. Westlich des Hub sind die BAG-Stellplätze sowie der Zugang zum Lebensmittelmarkt angeordnet. Hier sind großflächige „Sonnen- und Regenammern“ überstellt, die auch auf den Dachflächen des Hub sowie auf der gegenüberliegenden Bahnhofseite für eine Überdachung der Busbahnsleige sorgen. Die städtebauliche Ergänzung der vorhandenen Stadtstruktur im östlichen und westlichen Areal erfolgt behutsam und in gleicher Körnung, so dass Baulücken geschlossen und Raumkanten wieder hergestellt werden. Hier finden die für die Innenstadt wichtigen Nutzungen wie Arztpraxen und Büro- sowie Wohnflächen Platz. Im Bahnhofsgelände wird die JMS einziehen; der Kiosk wird zur Fahrrad-repairsation; davor liegen ausreichend überdachte Fahrradstellplätze. Die Bebauung am ehem. Kubiz wird in einer vermittelnden städtebaulichen Körnung zwischen Klinik und Wohnbebauung als Geschoßwohnungsbau vorgeschlagen.



**GRÜNVERBINDUNG**

Auch in kleineren Städten wie Öhringen, besonders in den dicht bebauten Bereichen, nimmt der Hitzestress zu. Über 20 ha stark versiegelter Innenstadt mit den angrenzenden Bahn- und Gewerbeflächen sind ohne ausreichend große Grünflächen. Mit dem Konzept des „Ringparks“ wird nun direkt entlang der Innenstadt eine klimawirksame, ca. 6 ha große Grünfläche geschaffen. Hier wird der grüne Ring zur Gartenschau geschlossen und mit großen verschatteten Flächen Kühleffekte für die Altstadt generiert. Mit den Prinzipien der Schwammstadttechnik sowie den „Sonnen- und Regensammern“ über den Parkplätzen und dem Busbahnhof wird der aktuelle Stand der Technik zur blaugrünen Infrastruktur eingesetzt um die Maßnahmen zur Klimaanpassung umfassend umzusetzen.

| Kategorie                                  | Mittelwert | Maximum | Datum (Maximum) |
|--------------------------------------------|------------|---------|-----------------|
| Jahresmittel (TC)                          | 9,8°C      | 12,2°C  | 2022            |
| Absolutes Maximum (Hohenloheschloßstr. 61) |            | 23,2°C  | Juli 2006       |
| Absolute Tagesmaximum (TC)                 |            | 38,9°C  | 07. Aug. 2015   |
| Jährliche Anzahl Sommertage (max. 25°C)    | 48,3 Tage  | 99 Tage | 2018            |
| Heiße Tage (max. 30°C)                     | 9,9 Tage   | 33 Tage | 2018            |



HITZEKARTE



ENERGIE, KLIMA UND RETENTION

SNITT CC' M1:1000

MIT DER NEUORDNUNG DES BAHNHOFSAREALS BESTEHT DIE GELEGENHEIT, DIE ANFORDERUNGEN AN KLIMAANPASSUNG UND MOBILITÄTZWENDE KONSEQUENT IN DIE STADTPLANERISCHE UMSETZUNG ZU BRINGEN.

Mit der Schaffung eines innenstadtnahen Grünzuges wird zudem der bereits mit der Landesgartenschau begonnene Grüne Ring um die Stadt weiter ausgebaut. Dies wird erreicht durch eine konsequente städtebauliche Zuordnung und Ergänzung von Großstrukturen nördlich des Bahnhofs. Die flächigen Handels- und Produktionsstätten werden ergänzt durch ein Mobilitätshub mit Parkplätzen, integriertem Einzelhandel und optionalem Kinostandort. Das vorhandene Parkhaus wird abgebrochen; die Bündelung aller Stellplätze erfolgt außerhalb der Innenstadt in unmittelbarer stadtraumverträglicher Bahnhofsnahe. Dadurch gelingt die Entwicklung eines neuen Freiraums für die Bewohner der Innenstadt.

SNITT BB' M1:1000

Auf der Stadtseite wird der grüne Ring von der westlichen bis zur östlichen Unterführung konsequent durchgeführt und mit einem durchgehend getrennten Rad- und Fußweg verbunden. Der Busbahnhof wird gestalterisch in den grünen Ring integriert. Eine konsequente Entwurfsidee ist es, den „Skywalk“ nicht nur als funktionale Bahnüberquerung sondern ein neues Angebot zur attraktiven barrierefreien Verknüpfung der Altstadt mit dem nördlichen Stadtgebiet zu schaffen. Der Steg erhält zur Stadtseite zusätzlich zum bahnsiegnahen Anzug einen weiteren barrierefreien Zugang mit der „Parkspirale“, der dem neuen „Ringpark“ zusätzliche Attraktivität als signature building verleiht. Vom neuen Hub aus führt eine „Klammer“ als barrierefreier Zugang zu den Märkten und den Wohngebieten im Norden.

SNITT AA' M1:1000

Die bereits großflächig versiegelten Gewerbe- und Industrieflächen nördlich der Bahn haben ausreichend Kapazität um die notwendigen und geforderten flächenbeanspruchenden Nutzungen wie Einzelhandel und Parken aufzunehmen. Ohne zusätzliche Versiegelungen im innenstadtnahen Bahnhofs Umfeld gelingt es, Parkplätze zu verlagern, um einen „Ringpark“ entstehen zu lassen. Gleichzeitig werden die städtebaulichen Ergänzungen auf der Stadtseite behutsam in der bestehenden Körnung der Stadt vorgenommen. So kann der jeweils stadträumlich richtige Maßstab gewahrt bleiben.



GROSS ZU GROSS  
klein zu klein

